

# Was Quaterna® in meinem Betrieb bewirkt hat... ein Erfahrungsbericht von Harm von Hollen (Sandstedt, 2015)



## „Verbessertes Tierwohl durch erfolgreiche Behandlung gegen Mortellaro.“

Harm von Hollen führt seinen Milch- und Färsenaufzuchtbetrieb in Sandstedt (Landkreis Cuxhaven) bereits seit über 25 Jahren. Inzwischen ist der Betrieb auf 180 Hektar Fläche, davon rund 160 Hektar Grünland, angewachsen. Neben 120 Milchkühen werden 200 weibliche Kälber für den Verkauf oder zur Ergänzung des eigenen Bestands aufgezogen. Auf den Ackerstandorten werden Roggen, Triticale, Mais und Klee-gras angebaut. „Auf den Landtagen Nord 2014 wurde ich auf die SOBAC aufmerksam. Zwei große Bodenprofile zeigten die Unterschiede im Mais der in der Quaterna® - Variante nur mit KAS und konventionell mit DAP gedüngt war. Neugierig geworden, besuchte ich kurze Zeit später den Feldtag auf dem Hof von Heiko Sudhop in Hatten, der Quaterna® bereits seit mehreren Jahren erfolgreich gesamtbetrieblich einsetzt. Neben der Möglichkeit mit diesem Konzept Mineraldünger einzusparen und gleichzeitig die Bodenfruchtbarkeit zu fördern, soll das Einstreuen von Quaterna® auf dem Spaltenboden aufgrund der Reduzierung der Ammoniakgehalte auch zu einer besseren Stallhygiene und dem Abbau von Schwimmschichten führen. Da kam mir die Idee, das Mittel gezielt gegen Mortellaro einzusetzen.“

### „Zinksulfat, ein Teufelskreislauf beginnt.“

„Wir haben bereits viel versucht, um Mortellaro in den Griff zu bekommen. Neben Blauspray, Fußbädern und Verbänden schieben wir den Spaltenboden regelmäßig ab und streuen Kalk ein, um Feuchtigkeit zu binden. Mitmäßigem Erfolg, richtig abgeheilt ist der Klauenzwischenspalt selten, meist erst, wenn die Kühe auf die Weide kamen. Der Einsatz von Zinksulfat widerstrebt mir, da schnell höhere Konzentrationen und Intervalle notwendig sind - ein Teufelskreislauf beginnt“.

### „Zwei Fliegen mit einer Klappe!“

„Ende November 2014 begann der Versuch mit Quaterna®. Um mir die flächige Einstreu im Stall zu sparen und gleichzeitig die Klauen gezielt zu behandeln, installierte ich auf dem Boden an den Futterstationen 6 cm hohe Rahmen aus Dachlatten. Über einen Zeitraum von drei Wochen wurden die Rahmen zweimal täglich mit jeweils drei bis vier Kilogramm Quaterna® gefüllt.“

„Den Kühen machte das nichts aus. Selbst etwas schwerfälligere Tiere gingen bereitwillig in die Stationen. Dadurch benetzten sich die feuchten Klauen mit dem

Pulver und die Kühe verteilten es im Anschluss im Stall.“

„Es war eine Freude zu sehen, dass die entzündeten Stellen abheilten.“

„Ich mache die Klauenpflege nun schon seit über 20 Jahren selbst. Dadurch lernt man seine Tiere sehr gut kennen und den Behandlungserfolg der verschiedenen Maßnahmen gegen Mortellaro einzuschätzen. Nach kurzer Zeit bildete sich eine heilende, schwarze Kruste auf den entzündeten Stellen. Als diese nach drei Wochen während der Klauenpflege entfernt wurden, war der Klauenzwischenspalt darunter gut abgeheilt. Die Behandlung



wurde nach einigen Wochen noch einmal wiederholt. Kühe, die zuvor Probleme mit Mortellaro hatten sind bis heute symptomfrei. Im Winter 2014/15 hatten nur etwa 4% der Herde Mortellaro, die Jahre davor waren es mindestens 20%. Offensichtlich hat sich die regelmäßige Benetzung mit Quaterna® positiv ausgewirkt.“ „Ein praktischer Nebeneffekt war zudem, dass sich die Gülle leichter aufrühren ließ als sonst.“

### „Positives Zwischenfazit.“

„Jetzt bin ich gespannt, wie es auf den Flächen weitergeht. Die mit Quaterna® behandelte Gülle wird dieses Frühjahr im Grünland und auf einigen Ackerstandorten eingesetzt. Dazu werden Kontrollflächen eingerichtet, um die Unterschiede im Feld beurteilen zu können. Laut SOBAC sollen die Pflanzen deutlich mehr Feinwurzeln ausbilden, können somit mehr Bodenraum durchwurzeln und Nährstoffe sowie Wasser aufnehmen. Der Wirtschaftsdünger soll zudem besser in Rotte gehen und Nährstoffverluste durch Humusaufbau reduziert werden. Der Erfolg gegen Mortellaro ist sehr vielversprechend und der Arbeitsaufwand war gering. Ich werde die Behandlung im nächsten Winter prophylaktisch fortsetzen.“